

Göttlicher Funke

„Wahrlich, in dem Schubert wohnt ein göttlicher Funke“ rühmte Beethoven seinen jungen Kollegen. „Heimlich im Stillen hoffe ich wohl selbst noch etwas aus mir machen zu können, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?“ klagte der junge Schubert seinem Freund Joseph von Spaun.

So sehr sich Schubert an Beethoven abarbeitete, so sehr bewunderte er ihn und ließ sich von seiner Musik inspirieren. Obwohl beide einander hoch schätzten und in der gleichen Stadt lebten, kam es möglicherweise nie zu einem Treffen Franz Schuberts und Ludwig van Beethovens.

In diesem Programm begegnen sich der Liederfürst und der Vollender der Wiener Klassik in ihren Werken in der außergewöhnlichen Besetzung für historische Flöte und Gitarre. Schuberts Arpeggione-Sonate, Lieder aus dem Schwanengesang und ein Potpourri aus Beethovens Werken, zusammengestellt von Anton Diabelli, erklingen in zeitgenössischen und aktuellen Bearbeitungen.

Gioachino Rossini / Anton Diabelli Ouvertüre zur Diebischen Elster

Anton Diabelli / Ludwig v. Beethoven Potpourri
„aus Beethovens beliebtesten Werken“

Franz Schubert / Theobald Böhm Das Fischermädchen
Allegretto
Ständchen
Moderato
Die Taubenpost
Andante con sentimento

Ludwig van Beethoven Thema und Variationen aus
Op. 18 Nr. 5
Andante cantabile

Franz Schubert Sonata a-moll, D. 821
„Arpeggione“
Allegro moderato
Adagio
Allegretto

Gioachino Antonio Rossini (* 29. Februar 1792 in Pesaro / Marken, Italien; † 13. November 1868 in Passy, Paris) war ein italienischer Komponist. Er gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten des Belcanto; seine Opern Il Barbiere di Siviglia („Der Barbier von Sevilla“), L’Italiana in Algeri („Die Italienerin in Algier“) und La Cenerentola („Aschenputtel“) gehören weltweit zum Standardrepertoire der Opernhäuser.

Ludwig van Beethoven (getauft 17. Dezember 1770 in Bonn, † 26. März 1827 in Wien), war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg.

Franz Peter Schubert (* 31. Jänner 1797 in Wien; † 19. November 1828 ebenda) war ein österreichischer Komponist. Obwohl er schon im Alter von 31 Jahren starb, hinterließ er ein reiches und vielfältiges Werk: ca 600 Lieder, weltliche und geistliche Chormusik, 7 vollständige und 5 unvollendete Sinfonien, Ouvertüren, Bühnenwerke, Klaviermusik und Kammermusik.

Zu seinen Lebzeiten war die Zahl seiner Bewunderer noch begrenzt. Mendelssohn, Schumann, Liszt, Brahms und andere Komponisten der Romantik entdeckten und rühmten das Werk ihres Vorgängers. Heute ist Schuberts Rang als herausragender Vertreter der frühen Romantik unbestritten.

Anton Diabelli (* 5. September 1781 in Mattsee; † 8. April 1858 in Wien) war ein österreichischer Komponist, Gitarrist, Pianist und Musikverleger.

Theobald Böhm (* 9. April 1794 in München; † 25. November 1881 ebenda) war ein deutscher Flötist, Flötenbaumeister und Komponist.



Daja Leevke Hinrichs, Klappenflöte, studierte klassische Querflöte und historische Traversflöte an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau, sowie parallel dazu Musikwissenschaften und Germanistik an der Universität Freiburg. Sie schloss ein Studium der „Historischen Interpretationspraxis“ an der Musikhochschule in Frankfurt am Main und ein Studium der klassischen Flöte am Koninklijk Conservatorium in Den Haag an. Sie ist auf allen historischen Formen der Querflöte von der Renaissance bis zur Gegenwart zu Hause. Konzerte führten sie durch Europa, in die USA und nach Russland. Ihre besondere Liebe gilt der Kammermusik. Sie ist Mitglied in den Ensembles La Tirata und Colorito und arbeitet eng mit dem Organisten Jorin Sandau und dem Gitarristen Stefan Hladek zusammen.

Stefan Hladek, romantische Gitarre, studierte Klassische Gitarre an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt und an der Londoner Royal Academy of Music. Seine Konzertlaufbahn begann er als Solist und im Duo mit Rudi Weinacker, mit dem er 1992 beim Wettbewerb von Montélimar in Frankreich den 1. Preis gewann. Es folgten weitere internationale Auszeichnungen, sowie Einladungen zu Festivals in England, Griechenland, Deutschland und Italien. Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter der Musikhochschule Mainz.

Kalin Yanchev, Quintbass, kommt aus Bulgarien. 2003 wurde er als Vierzehnjähriger an dem renommierten staatlichen Musikgymnasium in Plovdiv aufgenommen. Dort erhielt er neben den gymnasialen Schulfächern seine erste solistische und kammermusikalische Ausbildung. Es folgte ein Diplom- und Aufbaustudium an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt, das er mit verschiedenen Meisterkursen anreicherte und 2014 abschloss. Parallel zu einem Studium trat Kalin in zahlreichen Konzerten auf. Von 2015-2017 ergänzte er seine Ausbildung mit einem Masterstudium an der Musikhochschule in Frankfurt am Main.

weitere Konzerte in der Petrusgemeinde:

28.6.2020, 15:00,
Beethoven Klaviersonaten Opus 14 Nr.2, Opus 25, Opus 78 mit Joachim Enders,
Gemeindehaus, Eichwiesenstraße 8, und Live über Radio Radar 103,4 MHz.
Es gibt nur wenige Sitzplätze, deshalb bitte unbedingt im Gemeindebüro
reservieren: 06151 63884

Sonntag 14.6.2020
11:00

Kammermusik in der Bessunger Kirche

Ludwig van Beethoven
und Franz Schubert

Daja Leevke Hinrichs – Klappenflöte
Stefan Hladek – romantische Gitarre
Kalin Yanchev – Quintbass



Eintritt frei – Spenden erbeten